

Stadträte sollen Vertrag zustimmen "obwohl dieser nicht vorgelegt ist" - Stadtbild-Vorsitzender Niedermeyer zum SWR-Deal: "Warum die vagen Be- und Umschreibungen in der Vorlage, statt Klartext und Originalvertrag?"

Baden-Baden, 19.09.2018, 00:00 Uhr, Kommentar: Christian Frietsch **«Sie sollen am 20.09.2018 dem städtebaulichen Vertrag 'Wohnen am Tannenhof' zustimmen obwohl dieser Vertrag nicht vorgelegt ist, sondern in der Vorlage nur in freier Wortwahl zitiert wird.» In einem Brandbrief an die Baden-Badener Stadträte macht Wolfgang Niedermeyer, Vorsitzender des Vereins Stadtbild Baden-Baden e. V., auf einen eigentlich schwer zu fassenden Vorgang aufmerksam. Ausgerechnet das wohl größte Wohnbauprojekt in der Geschichte der Baden-Badener Innenstadt soll im Hauruckverfahren aus der Schusslinie gebracht werden.**

Der zu besonderen moralischen Maßstäben verpflichtete öffentlich-rechtliche Rundfunk spekulierte ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse des Baden-Badener Wohnungsmarktes. Ein goodnews4-O-TON-Interview mit dem Investor belegt diesen Vorwurf. [goodnews4.de berichtete](http://goodnews4.de/berichtete). Zwischenzeitlich ruderten die Verantwortlichen etwas zurück, wohl selbst erschreckt über die hemmungslose Aussage der Investoren. [goodnews4.de berichtete](http://goodnews4.de/berichtete). Die Baden-Badener Stadträte haben nun die letzte Gelegenheit ihr Gesicht zu wahren oder sie geben ihre Zustimmung zu einem Vertrag, den sie gar nicht in Händen halten und bringen so ein mutmaßlich rücksichtsloses Spekulationsprojekt auf den Weg.

Und noch etwas: Die grüne Baden-Badener Fraktionsvorsitzende Beate Böhlen sollte ihre Position besonders gut überdenken. Als Mitglied des SWR-Rundfunkrats sollte sie es sein, die die Frage von Wolfgang Niedermeyer beantwortet: «Warum die vagen Be- und Umschreibungen in der Vorlage, statt Klartext und Originalvertrag?» Und noch etwas gibt der Vorsitzende des Vereins Stadtbild mit zur Vorbereitung für die Haltung der Stadträte: «Es müsste, in Erinnerung an die Vorgänge beim Schloss (sicherlich ein Lehrstück), jetzt mit professioneller und juristisch eindeutiger Vertragsgestaltung sichergestellt werden, dass dieses Großprojekt in ein für alle Beteiligten enges Korsett gesteckt wird.»

Sollten die Gemeinderäte dem Vertrag nicht zustimmen, wird es ein Problem für den Grundstücksverkäufer, den SWR, geben. Es ist aber die Aufgabe der Stadträte nach den Interessen der Bürger und deren Stadt zu entscheiden und nicht nach den Machtverhältnissen.

Mehr: [Beschlussvorlage Städtebaulicher Vertrag «Wohnen am Tannenhof»](#)

Das Schreiben des Vereins Stadtbild Baden-Baden e.V. an die Mitglieder des Baden-Badener Gemeinderates im Wortlaut:

Städtebaulicher Vertrag Wohnen am Tannenhof

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sollen am 20.09.2018 dem städtebaulichen Vertrag «Wohnen am Tannenhof» zustimmen obwohl dieser Vertrag nicht vorgelegt ist, sondern in der Vorlage nur in freier Wortwahl zitiert wird.

Diese Vorgehensweise kann der Bedeutung des Bauvorhabens für die Stadtentwicklung nicht gerecht werden.

Nachdem Sie 2014 einem «Vorhabenbezogenen Bebauungsplan» mit 2015 anschließendem Wettbewerb durch den Vorhabenträger zustimmen sollten, wurde Ihnen 2018 eine gegenteilige Beschlussvorlage für einen «Angebotsbebauungsplan» vorgelegt, der Sie auch gefolgt sind. Jetzt sollen Sie über einen nicht vorliegenden städtebaulichen Vertrag beschließen, dessen konkrete Inhalte nicht bekannt sind. Es müsste, in Erinnerung an die Vorgänge beim Schloss (sicherlich ein Lehrstück), jetzt mit professioneller und juristisch eindeutiger Vertragsgestaltung sichergestellt werden, dass dieses Großprojekt in ein für alle Beteiligten enges Korsett gesteckt wird. Warum die vagen Be- und Umschreibungen in der Vorlage, statt Klartext und Originalvertrag?

Der ebenfalls auf der Tagesordnung stehende Durchführungsvertrag Robert-Bosch-Straße 2 bildet den für eine Beschlussfassung erforderlichen Informationsumfang bestens ab.

Wir würden uns wünschen, wenn Sie mit einer Absetzung und Wiedervorlage hier für Klarheit und Eindeutigkeit in einer neuen Vorlage sorgen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Niedermeyer

Vorsitzender Stadtbild e. V.